

Mag. Norbert Totschnig, MSc
Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

Herrn
Dr. Walter Rosenkranz
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-1.051.144

Ihr Zeichen: 4320/J-NR/2025

Wien, 18. Februar 2026

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Olga Voglauer, Kolleginnen und Kollegen haben am 18. Dezember 2025 unter der Nr. **4320/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Wie groß ist die Fläche, die mit den in Österreich verkauften Pestiziden behandelt werden kann?“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1, 2 und 8:

- Wieso sind Sie in Ihrer Presseaussendung vom 5.12.2025 um 15:00 nur auf Kilogramm verkaufte Wirkstoffmenge eingegangen, obwohl seit der ersten APA-Meldung um 07:01 öffentlich bekannt war, dass auf Basis der Verkaufsdaten die behandelte Fläche errechnet wurde, und sämtliche veröffentlichten Statistiken sich daher auf errechnete behandelte Flächen als Maß für die Intensität des Pestizideinsatzes bezogen?
- Wieso haben Sie in Ihrer Presseaussendung vom 5.12.2025 um 15:00 fälschlicherweise behauptet, dass in die Berechnung der medial kolportierten Zunahme der Verwendung von Pestiziden auch Lagergase einberechnet gewesen wären, obwohl CO₂ nicht auf landwirtschaftlichen Flächen ausgebracht wird und schon deshalb nicht in die Berechnungen von GLOBAL 2000 einfließen konnte, und

obwohl spätestens seit der Aussendung von GLOBAL 2000 um 11:12 die genaue Berechnungsmethode (im Anhang zur Aussendung) öffentlich verfügbar war – inklusive der Information, dass Lagergase wie CO₂ eben nicht einberechnet waren?

- Werden Sie in Zukunft – entsprechend Ihrer eigenen Aussage, dass die Kilogramm alleine nicht aussagekräftig wären, entsprechend der Aussage der AGES dass die errechnete behandelte Fläche mehr Aussagekraft hat, und analog zur geplanten Veröffentlichung vom Flächenausmaß der Behandlung je Wirkstoff und Kulturart bei den Verwendungsdaten – zusätzlich zur wirkstoffgenauen Veröffentlichung der Verkaufsmengen der Pestizidwirkstoffe in Kilogramm auch die darauf basierend errechnete behandelte Fläche je Wirkstoff im Grünen Bericht publizieren?

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) bezog sich in seinen Aussagen stets auf die in Verkehr gebrachten Wirkstoffmengen, da die Erhebung jener Daten unionsrechtlich vorgesehen ist und hierfür harmonisierte gesetzliche Vorgaben bestehen.

Auf Grundlage der Richtlinie (EU) 2019/782 zur Änderung der Richtlinie 2009/128/EG betreffend die Festlegung harmonisierter Risikoindikatoren wird die Erhebung und Veröffentlichung von unionsweit harmonisierten Risikoindikatoren etabliert. Diese stützen sich auf Statistiken über die Mengen der in Pflanzenschutzmitteln in Verkehr gebrachten Wirkstoffe gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 und haben zum Ziel, die Fortschritte und Trends bei der Reduzierung der Risiken aufgrund der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln zu überwachen. Die jährliche Aktualisierung und Veröffentlichung dieser Indikatoren obliegt den Mitgliedstaaten und ist in Österreich der Webseite des Bundesamtes für Ernährungssicherheit (BAES) unter <https://www.baes.gv.at/zulassung/pflanzenschutzmittel/gesetzliche-grundlagen> zu entnehmen.

Eine allfällige Überarbeitung und Anpassung der zugrunde liegenden Methodik hat im Sinne einer koordinierten Vorgehensweise sowie zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit zwischen den Mitgliedstaaten in den einschlägigen Arbeitsgruppen auf EU-Ebene zu erfolgen.

Zu den Fragen 3 bis 7:

- Wie hoch sind die errechneten behandelten Flächen mit Wirkstoffen, die als Substitutionskandidaten eingestuft sind, für die Jahre 2010 bis 2024, wenn man die Wirkstoffaufwandmenge je Hektar aus der Studie zu Substitutionskandidaten der AGES anwendet? Wir ersuchen um Angabe der errechneten behandelten Fläche in Hektar je Kalenderjahr und je Wirkstoff.

- Wie entwickelte sich die Verwendung von Substitutionskandidaten in Österreich von 2010 bis 2024, wenn man die gemäß Frage 3 errechneten behandelten Flächen als Grundlage nimmt? Wir ersuchen um Angabe der Steigerungsrate bis zum Jahr 2024 auf Grundlage des Jahres 2010.
- Existiert eine Abschätzung der Wirkstoffaufwandmenge je Hektar auch für alle weiteren Pestizidwirkstoffe die auf landwirtschaftliche Flächen ausgebracht werden können (alle, die nicht als Substitutionskandidaten eingestuft sind), entsprechend der in der o.g. Studie der AGES zu Substitutionskandidaten angewendeten Methode? Falls ja, ersuchen wir um Veröffentlichung der für Österreich berechneten/abgeschätzten Wirkstoffaufwandmenge je Hektar, für alle in Österreich in den Jahren zwischen 2010 und heute zugelassenen Wirkstoffe.
- Sofern eine Abschätzung der Wirkstoffaufwandmenge je Hektar auch für alle anderen Wirkstoffe existiert (s. Frage 5), ersuchen wir um Darstellung der errechneten behandelten Fläche je Wirkstoff je Jahr, von 2010 bis 2024.
- Sofern eine Abschätzung der Wirkstoffaufwandmenge je Hektar für die Verwendung in Österreich für alle weiteren Pestizidwirkstoffe nicht existiert: Werden Sie eine solche Abschätzung/Berechnung bei der AGES in Auftrag geben? Wenn ja, wann? Wenn nein, warum nicht?

Eine Liste der aktuell als Substitutionskandidaten eingestuften Wirkstoffe kann über die EU-Pesticide Database unter https://food.ec.europa.eu/plants/pesticides/eu-pesticides-database_en abgerufen werden. Die in Verkehr gebrachten Wirkstoffmengen für die Jahre 2012 bis 2024 können den Beilagen der Beantwortung zur parlamentarischen Anfrage Nr. 3482/J vom 1. Oktober 2025 entnommen werden.

Im Rahmen des DAFNE-Projektes „Aktuelle Bedeutung und Möglichkeiten der Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln mit höherem Risiko in der Landwirtschaft“ wurde von der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES) eine Liste der durchschnittlichen Wirkstoffaufwandmenge in Gramm je Hektar für die in Österreich in zugelassenen Pflanzenschutzmitteln enthaltenen Substitutionskandidaten ausgearbeitet. Diese kann dem zugehörigen Endbericht auf Seite 22 unter <https://dafne.at/projekte/reduktionpsm> entnommen werden.

Darüberhinausgehende Berechnungen zu den als Substitutionskandidaten eingestuften Wirkstoffen bzw. Abschätzungen bezüglich der weiteren Pflanzenschutzmittel liegen dem BMLUK nicht vor, eine Beauftragung der AGES im Sinne der Frage 7 ist nicht geplant.

Mag. Norbert Totschnig, MSc

